

Politischer Kurzbericht

Morales wechselt fast die Hälfte seines Kabinetts aus

Peter-Alberto Behrens

Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Bolivien

La Paz, 1.02. 2007

Lang dementierter Personalwechsel wurde am 23.1. vollzogen / Indigene müssen „Technikern“ weichen / Grundlegender Politikwechsel jedoch nicht erkennbar

Die Entscheidung kam nicht unerwartet aber dann doch überraschend. Schon eine Woche zuvor hatte der Minister für Öffentliche Bauten, Salvador Ric seinen Rücktritt angekündigt. Präsident Morales dementierte nicht nur diesen Rücktritt sondern auch Gerüchte zum Rücktritt anderer vier bis fünf Minister, die in mehreren „Evaluationssitzungen“ mit den sogenannten sozialen Bewegungen öffentlich gerügt wurden. Dass Morales dann am 23.1. schliesslich 7 von 16 Minister austauschte, eröffnete Spekulationen über eine handfeste Krise.

Denn abgesehen von den umstrittensten Ministern, wie F.Patzi (Erziehung) oder A.Muñoz (Inneres) mussten auch solche den Hut nehmen, die bislang eigentlich nicht negativ im Sinne der Regierungspolitik aufgefallen waren. Dies ist der Fall des erst letzten November ernannten F.Larrazábal (Nachhaltige Entwicklung und Planung) oder auch A.Gálvez (Arbeit). Bei näherer Betrachtung wird aber kaum eine strategische Motivation oder politischer Schwenk in eine bestimmte Richtung erkennbar. Insofern sind Spekulationen zu einer Krise als Motiv wohl fehl am Platz. Sicherlich wurden „hardliner“ wie Patzi oder H.Salvatierra (Landwirtschaft, Bauern, Indigene Angelegenheiten) durch moderatere „Techniker“ wie Victor Cáceres oder Susana Ribero ersetzt. Andererseits wurde die eher sehr zurückhaltende Justizministerin C.Rodriguez durch C.Torrico ersetzt. Letztere nahm an den gewaltsamen Auseinandersetzungen in Cochabamba auf Seiten der Koka-Bauern teil und fiel durch ihre Militanz und Radikalität auf. Eine deutliche Aussage, daß der bislang vorherrschende Stil der Konfrontation abgeschwächt wird ist dies nicht.

Ein einheitlicher politischer Richtungswechsel bedeutet diese Kabinettsreform ebenfalls nicht, da sich die neuen Minister in ihrer politischen Linie von ihren Vorgängern kaum unterscheiden. Wenn eine gewisse Tendenz erkennbar ist, dann nur die, daß Indigene noch weniger präsent sind als zuvor: die geschassten indigenen F.Patzi, C.Rodríguez und A.Gálvez wurden nur durch eine Quechua abgelöst, nämlich besagte C.Torrico. Insgesamt wird der Kabinettswechsel als ein Versuch gewertet, technische Kriterien gegenüber politischen stärker walten zu lassen, da die Nachfrage nach konkreten Ergebnissen der Regierungspolitik immer größer wird. Zum anderen wird durch die Ernennung von urbanen, professionellen Mestizen eine Annäherung an die Mittelschicht erkennbar, die vor allem durch die Ereignisse in Cochabamba abgeschreckt wurde.

Das Kabinett Morales (nur Neuernennungen)

NAME	AMT	PROFIL
Alfredo Rada statt Alicia Muñoz	Inneres („Ministro de Gobierno“)	• Bislang Vize-Minister für Beziehungen mit den sozialen Bewegungen • Soziologe, Wirtschaftswissenschaftler • Ehemaliger Berater der NGO CEJIS • Möchte einen Dialogorientierten Stil führen
Celima Torrico statt Casimira Rodríguez	Justiz („Ministro de Justicia“)	• Ex-Vorsitzende der Vereinigung der Kommunalpolitikerinnen von Cochabamba • Journalistin • Keine juristische Vorbildung • Setzt sich die Einführung indigener Justizformen zum Ziel.
Jerjes Mercado statt Salvador Ric	Öffentliche Bauten („Ministro de Servicios y Obras públicas“)	• Bislang Vize-Minister im gleichen Ministerium • Ingenieur • Setzt sich zum Ziel, den Dialog mit Santa Cruz zu fördern.
Susana Ribero statt Hugo Salvatierra	Bauern, Indigene und Landwirtschaft („Ministro de Asuntos Campesinos indígenas y Agropecuarios“)	• Bislang Beraterin der NGO CEJIS • Gelernte Anwältin • Möchte die eingeleitete „Agrarrevolution“ zu Ende führen
Walter Delgadillo statt Gálvez Álex	Arbeit („Ministro de Trabajo“)	• Ehemaliger Gewerkschaftsführer und Kongressabgeordneter (MIR) • Anthropologe • Zeitweise Berater der GTZ
Víctor Cáceres statt Félix Patzi	Erziehung und Kulturen („Ministro de Educación y Culturas“)	• Ehemaliger Gewerkschaftsführer • Lehrer, studierter Anwalt • Mitglied der Kommunistischen Partei • Möchte die von seinem Vorgänger eingeführte Erziehungsreform überprüfen
Guillermo Loza statt Fernando Larrazábal	Nachhaltige Entwicklung und Planung („Ministro de Desarrollo Sostenible y Planificación“)	• Ehemaliger Beamter der Zentralbank • Wirtschaftswissenschaftler • Ex-Direktor des think tanks UDAPE (Unidad de Análisis de Políticas Económicas y Sociales) • Sieht die Schaffung von Arbeitsplätzen als wichtigste Priorität

E-Mail: pabehrens@kasbolivia.org